

## Kampfprogramm - eine Anleitung zum Handeln

Die Parteiorganisation in unserem Kreisbaubetrieb stand und steht vor der Aufgabe, die Modernisierungs- und Werterhaltungsmaßnahmen im ältesten Ort der DDR, in Arnstadt, in den Griff zu bekommen. Dabei geht es vor allem um ein günstiges Verhältnis von Aufwand und Ergebnis bei allen geplanten Baumaßnahmen.

Wir konnten dieses Jahr feststellen, daß unser Kampfprogramm immer mehr zum entscheidenden Führungsdokument unserer Grundorganisation und darüber hinaus für alle Leitungen des Betriebes wurde. Es gehört zu den Vorzügen dieses Dokumentes, daß nicht nur die richtigen Schwerpunktaufgaben für eine wirksame politische Leitung der Wirtschaftsprozesse im Betrieb enthalten sind, sondern es gleichzeitig durch die Konkretheit seiner Festlegungen eine echte Anleitung zum Handeln für jede APO, jede Parteigruppe, die staatlichen Leiter und jeden Genossen darstellt.

Eine wichtige Erfahrung in der Arbeit mit dem Kampfprogramm besteht bei uns darin, es nach der Beschlußfassung unverzüglich in Gestalt abrechenbarer, kontrollfähiger Parteiaufträge auf die einzelnen Genossen aufzuschlüsseln, also jedem Parteimitglied seinen persönlichen Beitrag beim Verwirklichen des Programms der Grundorganisation zuzuweisen. Danach haben wir alle unsere wichtigen Aufgaben des Wohnungsbaus, der Modernisierung sowie der Rekonstruktion unter Parteikontrolle genommen, und in den monatlichen Mitgliederversammlungen wird Rechenschaft abgelegt.

Mit der Übergabe von ganzen Straßenzügen zur komplexen Rekonstruktion war für uns eine gute Voraussetzung zum effektiveren Bauen auch in der Wohnraumwerterhaltung geschaffen. Der uns für dieses Jahr vorgegebene Werterhaltungskomplex in der Erfurter Straße in Arnstadt umfaßte insgesamt 28 Wohngebäude mit 72 WE, wobei der gesamte Erdgeschoßbereich eine Ladenzone ist und 20 Verkaufseinrichtungen beherbergt.

Schon bei Beginn der technologischen Vorbereitungen wurde mit den Hauseigentümern und Mietern die Durchführung der Arbeiten beraten. Von großer Bedeutung war und ist das Einzelgespräch mit jedem Mieter, um eine positive Einstellung des Bürgers zum Bauen in bewohnten Räumen zu erreichen. Es hat ja neben belastenden Momenten für den Bürger auch positive Aspekte: Erstens sind keine Ersatzwohnräume erforderlich; den zumeist älteren Bürgern bleibt der Umzug erspart. Zweitens ist da die moralische Verpflichtung des bewußten Bauarbeiters im direkten Kontakt mit dem Mieter, diesem in kürzester Zeit und in guter Qualität normale Wohnbedingungen wieder herzustellen. Mit mir waren sicher alle Bauschaffenden des Kreises Arnstadt glücklich, als wir am 7. Oktober anlässlich unseres Volksfestes feststellen konnten, daß viele Tausende Bürger die rekonstruierte und architektonisch gut gelungene Erfurter Straße begeistert auf nahmen.

Positiv haben sich der Komplettwettbewerb an diesem Standort sowie der Dialog mit der Bevölkerung in regelmäßigen Presseveröffentlichungen, dem „Bautagebuch“, bewährt. Große Unterstützung gab uns ein zeitweiliges Parteikollegium, das unter Führung der Kreisleitung arbeitete.

Jürgen Schumacher,  
Parteisekretär, Kreisbaubetrieb Arnstadt

## Leserbriefe

### Initiativen zur Rückgabe der Fonds

In einer Zeit der Verschärfung der internationalen Lage hat die 4. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei den Weg zur Sicherung des Friedens und zur Fortsetzung der Wirtschafts- und Sozialpolitik gewiesen. Die Leitung der Grundorganisation im VEB Stahlgießerei Elstertal Silbitz wertete diese Tagung gründlich aus.

Zur schnellen Übermittlung des Inhalts der 4. Tagung wurden im Juli die Mitgliederversammlungen in den APO genutzt. Funktions-

beratungen und Gewerkschaftsversammlungen, verbunden mit Rechenschaftslegungen der Leiter vor Kollektiven in allen Bereichen, unterstützten dieses Anliegen. Die Ergebnisse aus den Beratungen der APO und in den Produktionsabteilungen beweisen: Dort, wo Parteileitung und staatliche Leiter mit einem gemeinsamen Standpunkt an die Umsetzung der Beschlüsse herangingen, wo konkrete Ziele gestellt wurden, sind die Aufgaben auch realisiert worden.

In der Mitgliederversammlung der APO Schmelzbetrieb wurde der staatliche Leiter der Abteilung beauftragt, die Ergebnisse der Materialökonomie bis Jahresende vorauszuberechnen, um die frei werdenden materiellen Fonds zurückzugeben. Herausgekommen sind 700 Tonnen Roheisen, die durch Graugußspäne und Schrott ersetzt, und 7,2 Tonnen Aluminium und 5 Tonnen Grafitelektroden, die durch Änderung der Schmelztechnologie und die persönliche Initiative der Schmelzer eingespart werden. Hier wurde die Wirtschaftspolitik der Partei richtig verstanden.